Geistlicher Impuls

Johannes von Nepomuk – ein Heiliger, der uns zu Herzen spricht

Diesmal fällt es gar nicht leicht, sich für ein Thema des geistlichen Impulses zu entscheiden. Zum einen begehen wir am 16. Mai den Gedenktag des heiligen Johannes von Nepomuk, der uns bei Streifzügen durch das angrenzende Nordböhmen auf Schritt und Tritt begegnet und der durch die Formenvielfalt seiner Statuen offensichtlich viel zu erzählen hat. Zum anderen feiern wir heute Pfingsten und damit das Kommen des Heiligen Geistes zu uns Menschen. Für die christliche Spiritualität ist dieses Fest etwas ganz Großes, denn es steht für die *„Quelle und [den] Beginn geistlichen Lebens“*, wie es der Theologe Michael Schneider einmal sehr schön formuliert. Wenn die Wahl dennoch auf den böhmischen Landespatron fällt, muss das also gute Gründe haben.

Schauen wir uns diesen hl. Nepomuk etwas genauer an! Dafür haben uns Steinmetze aus vergangenen Zeiten wunderschöne Plastiken hinterlassen.

Statue des hl. Johannes von Nepomuk an der Pestsäule in Nová Paka/Neupaka

Fast immer ist Nepomuk als Priester gekleidet: mit Soutane, Rochett, Stola und Birett. Der kurze Pelzmantel über den Schultern, die sogenannte Mozetta, weist ihn als Domherr aus. In Nepomuks Vita lässt sich diese **Kleidung** leicht erklären. Der Sohn eines angesehenen Richters aus Pomuk wurde im Jahr 1380 zum Priester geweiht und war aufgrund seiner ausgezeichneten Bildung bald ein gefragter Mann. Der Prager Erzbischof Johann von Jenzenstein holte ihn schließlich ins Domkapitel und ernannte ihn zu seinem Generalvikar.

Fast ausnahmslos begegnet uns der hl. Nepomuk als **schmächtige Gestalt**. Sein ausgemergeltes Gesicht soll sicher auf seine genügsame Lebensweise hinweisen. Zugleich erinnert uns seine zarte Statur an die Gebrechlichkeit des Lebens. Beim Anblick werden wir uns bewusst, dass auch wir schwache und anfällige Wesen sind – angewiesen auf das Erbarmen und Gottes Hilfe.

Ein weiteres Merkmal – leider nicht immer vorhanden – ist der rechte Fuß, der auf einem **Buch** steht – ein Ausdruck dafür, dass Nepomuk sein ganzes Leben auf der Heiligen Schrift gründet. Für den Betrachter ist dieses Detail eine unaufdringliche Erinnerung, das eigene Leben ebenso am Evangelium auszurichten.

Sehr oft hält Nepomuk auch ein **Kreuz** in der Hand. Mitunter scheint der Heilige das Kreuz liebevoll in seinen Armen zu wiegen – wie eine Mutter ihr Kind. Manch einem Künstler gelingt es, in Nepomuks Blick auf den Korpus seine Liebe zu Christus derart bildhaft werden zu lassen, dass sie auf uns übergeht. In anderen Fällen hält der Heilige das Kreuz hoch zum Himmel, als wolle er sagen: Wenn ihr auf das Kreuz blickt, dann schaut auch zum Himmel! Das Kreuz lenkt unsere Aufmerksamkeit aber auch auf das Leid, das Nepomuk selber erfahren musste. Denn er geriet in seinem hohen Amt als Generalvikar schon bald in die politischen Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche. Wir wissen nicht allzu viel Gesichertes über die Fehden, die sich damals zwischen dem Erzbischof und König Wenzel IV entwickelten. Bezeugt ist aber, dass der König den Einflussbe-

reich des Erzbischofs einzudämmen versuchte. Als ihm das nicht gelang, rächte er sich und folterte Nepomuk – quasi stellvertretend für den Erzbischof – zu Tode. Schließlich wurde das Bauernopfer durch die Straßen von Prag geschleift und von der Karlsbrücke in die Moldau gestürzt.

Nepomuk erwies sich in der Todesstunde als ein Mann, der trotz Folterqualen seine Treue zu Bischof und Kirche nicht aufgab. Deshalb sieht man ihn häufig mit einem **Palmenwedel**, dem gängigen Attribut für christliche Märtyrer. Bei seinem Anblick können wir innehalten und uns Nepomuk zum Vorbild wünschen, wenn unsere Standhaftigkeit im Glauben gefragt ist.

Der Sturz von der **Brücke** ist auch der Grund, dass sich Nepomuk im Laufe der Zeit zum beliebtesten Brückenheiligen entwickelte. Auf zahlreichen Brücken sind seine Statuen platziert – in der Hoffnung, Nepomuk möchte immer ein Auge darauf haben, dass die Bäche und Flüsse keinen Schaden anrichten. Die Brücke steht Nepomuk auch aus einem anderen Grund gut. Es heißt in einem Bericht, er sei „beliebt bei Deutschen und Tschechen“. Wie eine Brücke kann er vielleicht noch heute die beiden Völker verbinden und so helfen, alte Verletzungen zu heilen.

Gelegentlich berührt Nepomuk mit den **Fingern seine Lippen** oder hält seine eigene Zunge in den Händen. Diese Formen spielen auf eine Legende an, die erst 40 Jahre nach dem Todesereignis in Umlauf kam. Demnach soll Nepomuk der Beichtvater der Königin gewesen sein und dem König jede Aussage über den Gesprächsinhalt verweigert haben. Die Legende hat sicher insofern einen wahren Kern, als sie Loyalität und Verschwiegenheit bei Nepomuk hochschätzt.

Unter all den Kennzeichen, die sich bei Nepomuk-Abbildungen finden lassen, fallen die **fünf Sterne** um sein Haupt am meisten ins Auge. Sie gehen auf die Legende zurück, wonach seinerzeit ein Lichterkranz den Fundort von Nepomuks Leichnam anzeigte. An den Statuen sind die Sterne nicht nur hübsch anzuschauen, wenn sich das Sonnenlicht auf der goldenen Oberfläche spiegelt. Sie stehen gleichsam für ein Achtungszeichen, denn Sterne weisen in der christlichen Spiritualität immer auch auf einen besonderen Wirkungsort Gottes hin. Ein Stern leitet die drei Weisen aus dem Morgenland zur Geburtsstätte des Jesuskindes. Ein *„Kranz aus zwölf Sternen um das Haupt einer Frau“* (Off 12,1) gilt im Neuen Testament als Siegeszeichen Gottes. Sterne spielen auch eine Rolle beim Auffinden des Grabes des Apostels Jakobus, ebenso bei der Gründung der Großen Kartause. Wenn nun auch Nepomuk mit fünf goldenen Sternen geschmückt wird, dann können wir gewiss sein, dass er zu den ganz Großen der christlichen Zeugen gehört.

Das bestätigen auch Kunsthistoriker, die über die Formenvielfalt der Nepomuk-Statuen gern ins Schwärmen kommen. Kein anderer Heiliger ist mit so vielen christlichen Attributen ausgestattet wie Nepomuk. Allen Darstellungsformen ist eines gemeinsam und das macht Nepumuk noch einmal zu etwas Besonderen: Sie sprechen einem gläubigen Menschen zu Herzen. Wir können es selbst einmal ausprobieren und müssen dazu nicht einmal weite Wege auf uns nehmen. In der Zittauer Marienkirche befindet sich im linken Seitenschiff eine liebliche Konsolfigur. Im Klosterhof von St. Marienthal steht eine lebensgroße Plastik, die einst die Brücke über die Neiße zierte. Zwei Kilometer weiter, in der Ostritzer Julius-Rolle-Straße, wartet schon der nächste Nepomuk – diesmal in einer kleineren Variante an einer Hausfassade. Und schließlich lassen sich auch Fotos nutzen. Eine kleine Auswahl findet sich im Anhang.

Eine andere Art, sich dem böhmischen Landesheiligen zu nähern, bietet das St-Nepomuk-Fest am 15. Mai in Ostritz. Am Abend werden selbstgefertigte Lichterschiffe auf der Neiße an Nepomuks Sterne erinnern. Uns allen ein gesegnetes Pfingstfest!

Eine kleine Auswahl an Nepomukfiguren

Nepomuk an der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Bolesławiec/Bunzlau

Nepomuk auf der Brücke in Kunratice u Cvikova/Kunnersdorf

Nepomuk in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Zittau

Nepomuk an der Kirche St. Bartolomäus in Velký Šenov/Groß Schönau

Nepomuk im Klosterhof der Zisterzienserinnenabtei St. Marienthal

Nepomuk an einer Hausfassade in Stötten/Ostallgäu

Nepomuk am Gemeindeamt in Lipová/Hainspach

Nepomuk an der Kirche St. Jakob in Předměřice nad Jizerou